

### **BNE: Potenzial für die Berufsbildung**

Längst hat der Begriff «nachhaltig» seinen Platz in der Umgangssprache und im Berufsleben gefunden. Viele Produkte und Unternehmen behaupten von sich selbst, «nachhaltig» zu sein oder eine Strategie im Sinne einer «nachhaltigen Entwicklung» umzusetzen. Durch die beinahe inflationäre Verwendung droht seine Bedeutung zu verblasen. Was steckt wirklich hinter dem Begriff «nachhaltig» und wie passt Nachhaltigkeit in die Berufsbildung?

Dieser erste Artikel unserer Serie zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) bildet die Grundlage für verschiedene thematische, konzeptionelle und didaktische Vertiefungen in den kommenden Ausgaben.

Text: Joëlle Racine und Dr. Ariane Huguenin / [éducation21](http://education21.ch).

#### ***Wissenschaftliche Betrachtung***

Der Begriff Nachhaltigkeit bildet die Basis für nachhaltige Entwicklung (NE) und BNE. Er erschien 1972 im Buch «Die Grenzen des Wachstums», das aus der Arbeit mehrerer internationaler und multidisziplinärer Wissenschaftlerteams hervorgegangen war. Der Text warnt vor den Risiken eines unbegrenzten Wirtschaftswachstums in einer Welt mit begrenzten natürlichen Ressourcen. Nachhaltigkeit wurde damals noch vor allem als ein ökologisches Anliegen verstanden. Erst nach den gesellschaftspolitischen Herausforderungen der 1970er Jahre (Mai 1968, Ölschocks 1972 und 1979) wurde der Begriff um die soziale Dimension erweitert.

#### ***Globale politische Betrachtung***

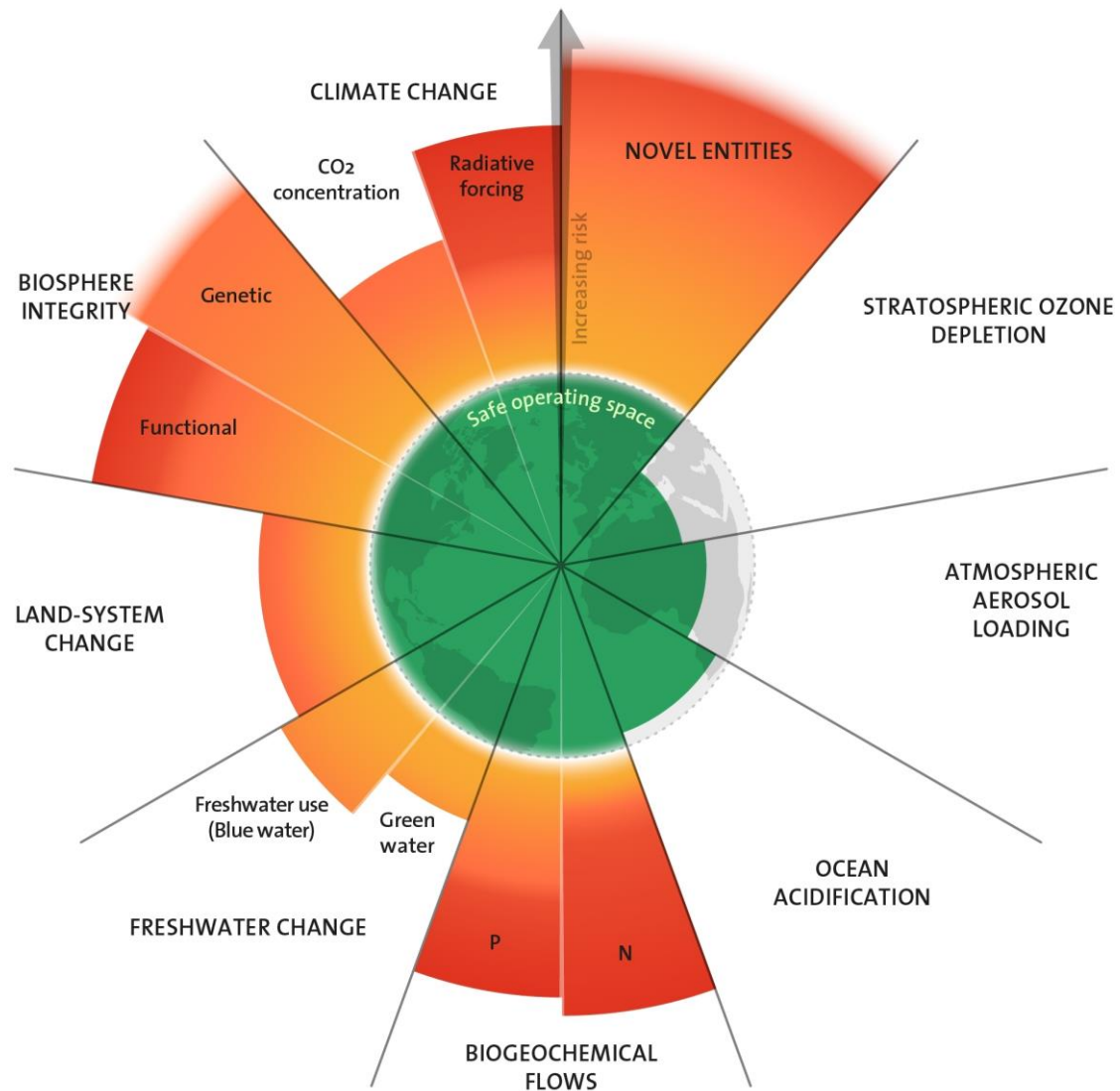
Der Brundtland-Bericht aus dem Jahr 1987 markierte den Einzug der Nachhaltigkeits-Anliegen in die internationale Politik. Er hält eine bis heute gültige Definition fest: «Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen» ([admin.ch](http://admin.ch)<sup>1</sup>). Darauf folgten Treffen verschiedener Gremien der Vereinten Nationen, aus denen die Agenda 2030 hervorging, ein Programm, das 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals / SDGs) festlegt, die bis 2030 von allen Ländern der Welt erreicht werden sollen.<sup>2</sup>

Das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung ist mittlerweile in vielen Institutionen verankert. In letzter Zeit gerät jedoch der Begriff «Entwicklung» immer mehr in Kritik, indem auf die vermeintliche Unvereinbarkeit des Wirtschaftswachstums mit den planetaren Grenzen hingewiesen wird. Jedoch kann nachhaltige Entwicklung verschiedene Formen annehmen und je nach sozialem, politischem, geografischem und kulturellem Kontext Unterschiedliches priorisieren.

---

<sup>1</sup> <https://www.are.admin.ch/are/fr/home/media-et-publications/publications/developpement-durable/brundtland-report.html>.

<sup>2</sup> <https://www.are.admin.ch/are/de/home/nachhaltige-entwicklung/nachhaltigkeitspolitik/agenda2030.html>



*Planetary boundaries / planetare Grenzen (Quelle: [www.stockholmresilience.org](http://www.stockholmresilience.org))*

**Bildungsbezogene Betrachtung: Das «B» als «Treibstoff» für N und E**

Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) entspricht dem SDG 4.7 und ist zudem ein Teilziel der öffentlichen Bildung in der Schweiz. Das Ziel einer BNE besteht darin, Wissen und Kompetenzen zu entwickeln und zu vermitteln, die es den Lernenden ermöglichen, in einer komplexen Welt mit tiefgreifenden sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Veränderungen selbstständig zu denken und zu handeln und dabei auf Nachhaltigkeit zu achten.

Die Berufsbildung verkörpert formal eines der Spannungsfelder einer nachhaltigen Entwicklung: Einerseits setzt sich das Berufsbildungsgesetz zum Ziel, «ein Berufsbildungssystem zu entwickeln, das der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen dient» (Art. 3 BBG). Daher ist der Inhalt der Ausbildung Sache der Organisationen der Arbeitswelt (OdA). Andererseits verfolgt das gleiche Gesetz die Ambition, dem Einzelnen «die wirtschaftlichen, ökologischen, sozialen und kulturellen Kenntnisse und Fähigkeiten zu

vermitteln, die es ihm ermöglichen, zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen» und «die Fähigkeit und Bereitschaft zu lebenslangem Lernen, zu kritischem Denken und zu Entscheidungen» zu entwickeln (BBG, Art. 3). Das Ziel besteht also darin, trotz der wirtschaftlichen Zweckgebundenheit der Ausbildung allen zu ermöglichen, die auf eine nachhaltige Entwicklung abzielenden Kompetenzen zu erwerben.

### **Anknüpfungspunkte für BNE in der Berufsbildung**

Nebst diesem formalen Rahmen ist die Verankerung von BNE oft implizit: Sie findet durch die behandelten Dimensionen der BNE, die Methoden und vor allem durch die Kompetenzen ihren Platz in den Ausbildungsplänen der verschiedenen Berufe. BNE kann sowohl im Klassenzimmer als auch im Unterricht, im Betrieb und in der gesamten Schule gelebt werden.

### **Verankerung durch Kompetenzen und Themen**

Die durch BNE geförderten Kompetenzen lassen sich unterschiedlich beschreiben. Viele beziehen sich in der Schweiz auf die Formulierung von *éducation21*. Die Einteilung der Kompetenzen erfolgt hier in drei Kategorien: kognitive Kompetenzen, zu denen beispielsweise das systemische und das kritische Denken gehören; Metakompetenzen, die unter anderem die Fähigkeit zur Eigeninitiative umfassen und sozio-emotionale Kompetenzen wie die Kooperationsfähigkeit und das Hinterfragen der eigenen Werte und Interessen.

Das Projekt «BNE in der beruflichen Grundbildung» der PH Luzern und von *éducation21* schlägt Empfehlungen («Handreichungen») für die Umsetzung von BNE in sechs Bildungsplänen vor<sup>3</sup>. Die am häufigsten wiederkehrenden Kompetenzen in den untersuchten Plänen sind die Eigenverantwortung, das vernetzte Denken und das nachhaltigkeitsrelevante Handeln. Auszubildende können diese Kompetenzen ohne weiteres fördern, da sie nicht im Widerspruch mit dem Ausbildungsplan des entsprechenden Berufs stehen. Das im Projekt beschriebene Vorgehen kann daher von OdAs, Berufsfachschulen oder auch Lehrpersonen übernommen werden: Definition des Begriffs BNE; Ermittlung der Elemente in den Ausbildungsplänen, die mit BNE-Themen und -Kompetenzen in Zusammenhang stehen; Festlegung der Elemente, die mit den Lernenden bearbeitet werden sollen und Auswahl von didaktischen Beispielen für die Umsetzung im Unterricht. Die Auseinandersetzung mit den Kompetenzen und Themen gelingt mit verschiedenen auf den Lehrplan abgestimmten Methoden.

### **Der allgemeinbildende Unterricht**

Die Analyse betraf auch den allgemeinbildenden Unterricht. Sie verknüpft die in verschiedenen Sequenzen des ABU-Lehrplans hervorgehobenen Kompetenzen mit den darin erläuterten Unterrichtsmethoden und -ressourcen, um die Umsetzung von BNE zu erleichtern. Für die Kompetenz «kritisch-konstruktives Denken» schlägt sie beispielsweise die Methode der «Oxford-Debatte» mit Erläuterungen zu ihrer Anwendung im Unterricht vor.

Die Vertiefungsarbeit (VA), die die Lernenden in ihrem letzten Lehrjahr verfassen, ist ebenfalls eine hervorragende Gelegenheit für ein BNE-Projekt. Der Lernmedienkatalog von *éducation21* bietet eine Reihe von pädagogischen Ressourcen, dazu gehören Themendossiers und Filme für die BNE-Arbeit.

---

<sup>3</sup> Chemie- und Pharmatechnologe/in EFZ, Elektroniker/in EFZ, Gebäudetechnikplaner/in EFZ, Geomatiker/in EFZ, Physikalaborant/in EFZ, Verkehrswegbauer/in EFZ.

### ***Die Berufsfachschule als idealer Raum für BNE***

Die Berufsfachschule kann in einem partizipativen Prozess mit den Lernenden zum Nachdenken über die Entsorgung von Abfall oder die Nutzung anderer Ressourcen wie Papier, Strom oder Wasser beitragen. Das schulnetz21<sup>4</sup> bietet ein Instrument zur Umsetzung von BNE in der Schule und Praxisbeispiele. Zudem stellt es eine Datenbank mit Porträts von Berufsfachschulen zur Verfügung - als Inspirationsquelle und für den Austausch.

Schliesslich ermöglicht BNE den Jugendlichen auch einen spielerischeren Zugang zu Fächern und Kompetenzen. Partizipative Ansätze ermöglichen es ihnen, sich an Entscheidungen und Aktivitäten der Schule oder Klasse zu beteiligen, kritisches Denken zu fördern oder Verbindungen zwischen Elementen herzustellen, die auf den ersten Blick nichts miteinander zu tun haben.

Dieser Artikel ist der Auftakt zu einer Reihe von Beiträgen, die dieses Jahr im FOLIO erscheinen werden. Sie orientieren sich vorab an der schulischen, weniger an der betrieblichen Ausbildung. Folgende Themen stehen im Fokus: Klimawandel, Klimaschutz und Klimapolitik; Biodiversität; Energie; Rohstoffe und Kreislaufwirtschaft.

Wir hoffen, dass Sie hier Inspirationen für Ihren Unterricht finden und wünschen Ihnen vor allem viel Freude bei der Ausbildung der Fachkräfte von morgen.

#### **Quellen:**

[Handreichungen](#)

[Artikel é21-PH LU](#)

---

<sup>4</sup> <https://www.reseau-ecoles21.ch/>